

100. Geburtstag von Ulrich Ilg

„Bodenständig, nüchtern, sparsam, geradlinig“



Bis heute steht Ulrich Ilg (7. April 1905 bis 9. Mai 1986) für den Wiederaufbau des Landes Vorarlberg nach 1945. Religiös, bodenständig, nüchtern, sparsam, geradlinig – so ist er als Verkörperung „klassischer“ Vorarlberger Tugenden in Erinnerung geblieben.

Von Alois Niederstätter

Die politische Laufbahn des Dornbirner Landwirts begann früh: Mit 22 Jahren wurde er Obmann des Vorarlberger Bauernbundes, 1934 in rascher

Folge Landesrat, Bundesrat und schließlich für kurze Zeit Staatssekretär für Land- und Forstwirtschaft.

Am 24. Mai 1945, drei Wochen nach der Befreiung des Landes von der NS-Herrschaft, richtete die französische Militärverwaltung den Landesausschuss als Zivilbehörde ein und bestellte Ulrich Ilg zu dessen Präsidenten. Ende 1945 erfolgte seine Wahl zum Landeshauptmann, gleichzeitig fungierte Ilg als Landtagspräsident (bis 1949) sowie als Landesparteiohmann der ÖVP (bis 1964).

„Goldener Westen“

Im Vordergrund seiner Tätigkeit standen zunächst die Versorgung der Bevölkerung und die Schaffung geordneter Verhältnisse in einem demokratischen und föderalistischen Gemeinwesen. Dank der auf Konsens, Sparsamkeit und Zweckmäßigkeit ausgerichteten Landespolitik war der materielle Mangel

bald überwunden. Der enorme wirtschaftliche Aufschwung in den 50er- und 60 Jahren machte Vorarlberg zum attraktiven und selbstbewussten „Goldenen Westen“.

1964 schied Ulrich Ilg aus dem Amt als Landeshauptmann, gehörte aber der Landesregierung unter seinem Nachfolger Herbert Keßler noch bis 1969 als Finanzreferent an.



Auch als Landeshauptmann bewirtschaftete Ulrich Ilg seinen Bauernhof im Dornbirner Hatlerdorf selbst.



1976

Sport-Idol für Vorarlbergs Jugend: Toni Innauer.



1977

Durchschlag beim Arlberg-Straßentunnel.



1978

Volksabstimmung: Vorarlberg ist gegen das AKW Zwentendorf.



1979

Das neue Vorarlberger Landhaus wird gebaut.



1980

Vorarlberg kämpft für mehr Länderrechte.